

Interview mit David Salz, Inhaber und Mastermind von WireWorld über seine Vorgehensweise bei der Kabelentwicklung

"AR (Redakteur): Wann und warum hast du Wireworld gegründet?"

DS (David Salz): Ich habe Wireworld im Januar 1992 gegründet, nur einen Monat nachdem ich meine vorherige Firma Straightwire verkauft hatte. Die zehn Jahre, die ich mit der Entwicklung dieses Unternehmens und meinen Kabelkonstruktionen verbracht habe, waren sehr lohnend, daher wollte ich natürlich meine Karriere im Kabeldesign fortsetzen. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich über ein Jahrzehnt Erfahrung mit einer "objektiven" Testmethode, die sich als mein wertvollstes Werkzeug für die Erstellung von Kabeln mit höherer Wiedergabetreue erwiesen hat.

AR: Was würden Sie sagen, ist Ihre "Kernphilosophie" oder Ihr primäres Leitbild?

DS: Meine Kernphilosophie wurde 1980 geboren, an dem Tag, an dem ich von den künstlichen Soundeffekten, die ich bei allen Verbindungen hörte, die ich besaß, so frustriert war, dass ich meinen Vorverstärker und Verstärker direkt hintereinander stellte und sie mit sehr kurzen hausgemachten "Jumpers" direkt verbunden habe. Das klangliche Ergebnis dieser Änderung war eine Offenbarung, da ich über diesen „Kabelbypass“ viel mehr Musik hörte als jemals über ein Kabel. Als ich eines der Kabel mit dem Bypass verglich, fielen ihre Verluste und Färbungen deutlicher auf als je zuvor.

Dieser Vergleich überzeugte mich davon, dass keines der Kabel, die ich ausprobiert hatte, gründlich konstruiert war, und ich erkannte auch, dass ich das Tool entdeckt hatte, mit dem ich lernen konnte, wie man Kabel herstellt, die die natürlichen akustischen Eigenschaften von Live-Musik besser bewahren. Am Tag dieser Entdeckung entschied ich, dass das Entwerfen von Kabeln meine Karriere sein würde und dass meine Mission darin bestehen würde, Kabel herzustellen, die so nah wie möglich an dieser Art direkten Verbindung funktionieren.

Obwohl fast alle Hersteller von Audiokabeln der Meinung sind, dass Neutralität ihr Ziel ist, glaube ich, dass Wireworld mit das einzige Unternehmen ist, das Kabel tatsächlich auf Neutralität testet. Die übliche Methode zur Bewertung von Kabeln durch einfaches Austauschen ist als Entwicklungswerkzeug eindeutig unzureichend, da nur Schallunterschiede zwischen Kabeln festgestellt werden können, nicht die tatsächlichen Schallwirkungen eines Kabels. Wissenschaftliche Tests erfordern die Verwendung einer Testkontrolle / Referenz und der einzig wahre Referenzstandard für die Kabelleistung ist eine direkte Verbindung zwischen Komponenten. Folglich sind unsere Referenzsysteme so konzipiert, dass sie mit direkten Verbindungen zwischen Komponenten funktionieren, sodass Kabel einzeln eingeführt werden können und somit Kabelverluste analysiert und effektiv minimiert werden können.

AR: Wie sind Sie auf Ihre Kabelvergleichsbox gekommen?

DS: 1995, nach ungefähr fünfzehn Jahren des manuellen Umschaltens zwischen Kabeln und Bypass-Steckbrücken, entwarf ich ein Gerät, das es ermöglichte, zwischen Verbindungskabeln und einem Bypass zu wechseln oder ohne zu wissen, was gerade aktiv war. Dieses Gerät, The Interconnect Comparator™, erhielt 1996 den CES Innovations Award und ein US-Patent. Da der Interconnect-Komparator selbst einen hörbaren Verlust bewirkt, hat er die Qualität meiner Bypass-Tests nicht verbessert, aber anwendungsgerecht den ersten schlüssigen Beweis dafür geliefert, dass Kabeleffekte unter doppelblinden Testbedingungen hörbar waren.

Einige Jahre später produzierte ich fortgeschrittenere Versionen dieses Geräts mit Funktionen zum Testen von zB Lautsprecherkabeln

AR: Benutzt du es immer noch und wie viele gibt es auf dem Markt?

DS: Ich verwende gelegentlich die Kabelkomparatoren, um Ungläubige zu überzeugen, aber nicht für Entwicklungstests, da diese die Auflösung im Vergleich zu manuellen Bypass-Tests verringern. Ich weiß nicht genau, wie viele noch im Umlauf sind, da wir sie seit vielen Jahren an Gutachter auf der ganzen Welt ausleihen.

AR: Sie haben gerade ein Patent für USB-Kabel erhalten. Wofür ist das Patent genau?

DS: Es steht noch aus und deckt alle unsere DNA Helix™ -Kabelkonstruktionen ab, einschließlich USB-Audiokabel, Interconnects, Lautsprecherkabel, digitales Audio- und HDMI-Kabel. Das Patent dreht sich um das Grundprinzip, dass der größte Teil der Signalenergie in Kabeln tatsächlich in Form eines elektromagnetischen Feldes und nicht wie allgemein angenommen als Elektronenfluss übertragen wird. Die in den meisten Kabeln vorhandenen elektromagnetischen Feldeffekte sind im Wesentlichen unkontrolliert und nicht linear, wodurch die meisten tonalen, räumlichen, strukturellen und maskierenden Effekte erzeugt werden, die wir von Kabeln hören.

Das Aufrüsten von Materialien allein verringert diese Effekte nicht. Tatsächlich betont die inhärent überlegene Auflösung von Silberleitern diese häufig. Die verschiedenen elektromagnetischen Effekte, einschließlich Skineffekt, Induktivität, Näherungseffekt, Wirbelstromwiderstand und Strangwechselwirkung, werden in der Kabelliteratur häufig erwähnt, aber nur sehr wenige Kabeldesigns reduzieren sie tatsächlich auf sinnvolle Weise und keiner hat sie bis zum Punkt "Unhörbarkeit" minimiert.

Die von meinem neuen Patent abgedeckten DNA-Helix-Designs minimieren effektiv alle elektromagnetischen Feldeffekte und bewahren dadurch mehr elektromagnetische Feldenergie als andere Designs. Die Vorteile dieser Technologie sind so groß, dass unsere neuen USB- und HDMI-Kabel eine etwa 20% schnellere Übertragungsgeschwindigkeit aufweisen als andere Kabel, die aus denselben Materialien hergestellt wurden. Das DNA-Helix-Design verbessert in ähnlichem Maße auch die Wellenformtreue und damit die Klangtransparenz von Verbindungen und Lautsprecherkabeln und nähert sich dem reinen und mühelosen Klang einer direkten Verbindung näher als je zuvor.

AR: Was ist wichtiger, Kabelgeometrie, Konstruktion oder Materialien?

DS: Es gibt ein altes Sprichwort unter Ingenieuren, das besagt, dass besseres Engineering nicht mehr kostet. Während jeder Aspekt des Entwurfs und der Konstruktion eines Kabels hörbar ist, sind die offensichtlichsten Färbungen und Verluste, die durch Kabel verursacht werden, das Ergebnis der elektromagnetischen Effekte, die nur durch eine überlegene Kabelgeometrie minimiert werden können. Die Verbesserung der Materialien und Fertigungstoleranzen von Standard- oder kreativen Kabeldesigns kann hilfreich sein. Ein hoher Wert auf jedem Preisniveau kann jedoch nur durch Minimierung der elektromagnetischen Verluste erreicht werden, sodass die Vorteile besserer Materialien voll ausgeschöpft werden können.

AR: Ist es möglich, ein kostengünstiges Kabel herzustellen, das die annähernde Qualität eines "Cost No Objekt KabelDesigns" bietet?

DS: Das ist eine schwierige Frage, denn aus meiner Sicht bieten die meisten eher preiswerten Kabel nicht die unverfälschte Klangqualität, die ich erwarten würde. Für mich wären Kabel mit standardmäßigen sauerstofffreien Kupferleitern, die auf Neutralität ausgelegt sind, den meisten festen Silberkabeln vorzuziehen. Gleiches gilt für digitale Audiokabel, denen das DNA Helix-Design unserem Starlight 6-Koaxial-Digitalkabel für 80 US-Dollar die überlegene Geschwindigkeit verleiht, um deutlich weniger Jitter zu erzeugen als z.B. ein berühmtes europäisches digitales Silberkabel, das für ein Vielfaches seiner Kosten verkauft wird.

AR: Wo sehen Sie, dass sich das Kabelgeschäft aufgrund von mehr drahtlosen Verbindungssystemen ändert?

DS: Drahtlose Verbindungssysteme sind sicherlich eine Annehmlichkeit, aber sie bieten niemals die besten Verbindungen, was eindeutig die Priorität in unserem Bereich des High End Marktes ist. Aufgrund dieser Priorität erwarte ich nicht, dass drahtlose Verbindungen in High-End-Systemen in den kommenden Jahren üblich werden.

AR: Glauben Sie, dass die Verkabelung mehr Raum für Innovationen bietet?

DS: Ich bin fest davon überzeugt, dass der Innovationsprozess alle Arten von Audiokomponenten, einschließlich Kabel, weiter verbessern wird. Ich habe auch das Gefühl, dass die großen Verbesserungen bei Lautsprechern und Elektronik, die ich in den letzten Jahren erlebt habe, mehr Verbraucher auf die Tatsache aufmerksam gemacht haben, dass ihre Kabel sie nicht so viel Musik hören lassen, wie ihr System letztendlich enthüllen kann. Vor diesem Hintergrund suche ich immer nach neuen Wegen, um meine Produkte zu verbessern.

AR: Was kommt als nächstes für Sie und Wireworld?

DS: Ich arbeite an neuem Zubehör für Stromleitungen und verbesserten Steckverbinderdesigns, die im nächsten Jahr erscheinen könnten. Ich entwickle auch eine neue Methode, um die Klangunterschiede zwischen Kabeln und dem Referenzstandard für die Kabeltreue zu demonstrieren, einer direkten Verbindung zwischen Komponenten."

(Interview von 2011)

Deutsche Herstellerseite: [www.wireworldcable.de](http://www.wireworldcable.de)

WireWorld ist im Vertrieb von Phonar Akustik: [www.phonar.de](http://www.phonar.de)